

03-2019

DAS MAGAZIN
DER LEIPZIGER

 Leipziger

Leipziger *Leben*

Arbeitswelten

**Was ist
Neues im
Anzug?**



29

Hier bleibt der Schuster bei seinen Leisten

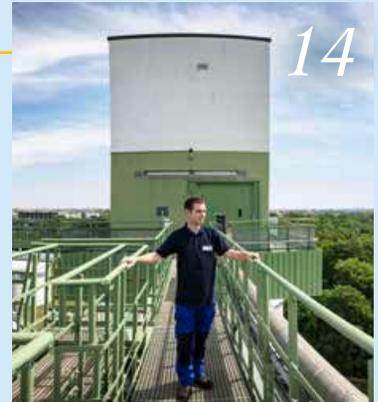


06

LICHTKÜNSTLERIN VICTORIA COELN GIBT SPANNENDE EINBLICKE

LEIPZIGER LEBEN
03-2019

Arbeitswelten



14

Saubere Arbeit im Klärwerk Rosental



26

Was macht Arbeit motivierend?



12

Außergewöhnliche Jobs: Was macht ein Schienenbieger?



20

So war das früher: Ein Besuch im Kraftwerk

NACHGEFRAGT



Was wollten Sie als Kind werden?



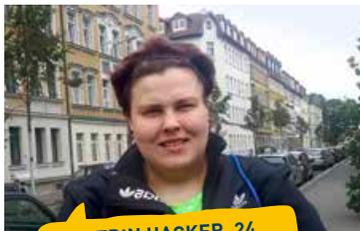
HELEN BUBINGER, 23
STUDENTIN

Als ich mit 9 oder 10 meine Angst vor Hunden überwunden hatte, wollte ich tatsächlich einmal Tierärztin werden. Heute unvorstellbar, ich kann nämlich kein Blut sehen. Der Berufswunsch hat dann zum Glück nur wenige Wochen angehalten.



RENE THIES, 27
TROCKENBAU-SPEZIALIST

Dachdecker – mir war schnell klar, dass ich handwerklich und am liebsten draußen arbeiten möchte. Als Dachdecker hat man noch dazu einen guten Überblick. Leider konnte ich den Beruf am Berufsbildungswerk Leipzig nicht erlernen, deshalb wurde ich Trockenbauer.



KATRIN HACKER, 24
MEDIEN-TECHNIKERIN

Tierärztin. Stattdessen habe ich mich für die Ausbildung zur Medientechnikerin Druck entschieden. Unsere zwei Hunde helfen nun unserem Sohn dabei, von klein auf einen guten Umgang mit Tieren zu lernen.



LEIPZIGER VIELFALT



Wie bunt und vielfältig unsere schöne Stadt ist, zeigt sich jeden Tag im Stadtbild. Diese Offenheit und Vielfältigkeit macht die Messestadt zu einem besonderen Ort. Erst im Juli konnten Sie dies beim Christopher-Street-Day erleben. Auch wir als Leipziger Gruppe waren mit einem eigenen Lkw dabei. Die Botschaft ist klar und deutlich: Jeder Mensch ist etwas Besonderes und unsere Unternehmen stehen für Vielfalt. Diese Vielfalt zeigt sich gerade auch in der Mobilitätsbranche. 37 Ausbildungsberufe bieten jungen Menschen die Chance auf eine Karriere in der Branche. 80 und mehr Berufsbilder bieten Könnern eine sinnvolle Herausforderung in den Verkehrsunternehmen in Deutschland. Die Leipziger Arbeitswelten werden sich in den nächsten Jahren, so wie die gesamte Arbeitswelt, rasant und mit viel Dynamik verändern. In der vorliegenden Ausgabe des Leipziger Lebens zeigen wir Ihnen, wie sich Arbeitswelten unter anderem unter dem Vorzeichen der Digitalisierung verändern. Kein Grund, Angst zu haben, sondern die Chance, diese Veränderung aktiv mitzugestalten und damit die Arbeit der Zukunft entscheidend zu prägen. Ich lade Sie deshalb ein, mit unserem Magazin eine Reise in die Jobs mit Perspektiven zu machen.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht Ihnen

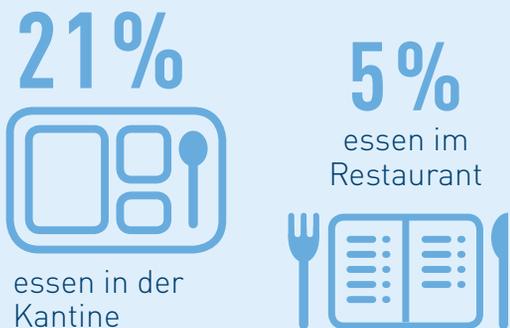
Ihr Michael Halberstadt,

Geschäftsführer Personal und Fahrservice der Leipziger Verkehrsbetriebe



MAHLZEIT!

Wie verbringen die Deutschen ihre Mittagspause? Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat nachgefragt*:



* Stand 2017



MACH ICH morgen

Das ständige Aufschieben und Hinauszögern wichtiger Aufgaben ist Psychologen schon seit den 1980er Jahren ein Begriff - er heißt Prokrastination. Vor allem Menschen ohne strukturierten Tagesablauf prokrastinieren öfter mal. Julia Elen Haferkamp, Expertin für Prokrastination an der Universität Münster, empfiehlt kleine Rituale, um den inneren Schweinehund zu überwinden - zum Beispiel vor Arbeitsbeginn das Lieblingslied anhören oder einfach einen Wecker zum Loslegen stellen.

Johann Wolfgang von Goethe nahm die Sache mit dem Aufschieben hingegen ganz entspannt: „Mein Rat ist daher, nichts zu forcieren und alle unproduktiven Tage und Stunden lieber zu verändeln und zu verschlafen, als in solchen Tagen etwas machen zu wollen, woran man später keine Freude hat.“



MASCHINE VS. MENSCH

Die zunehmende Automatisierung von Arbeitsprozessen erregt bereits seit den Anfängen der Industrialisierung die Gemüter. Bereits 1844 protestierten die Weber gegen die Produktion mit mechanischen Webstühlen; in den 1970er Jahren bezeichneten Skeptiker den Computer als Jobkiller und 2013 warnten Michael Osborne und Carl B. Frey, dass Maschinen zukünftig jeden zweiten Arbeitsplatz ersetzen würden. Terry Gregory vom Institut zur Zukunft der Arbeit hält mit einer Studie dagegen: Maschinen vernichteten in Europa zwischen 1999 und 2010 zwar etwa 1,6 Millionen Jobs. Die automatisierte Herstellung von Produkten ließ allerdings wiederum 3 Millionen neue Arbeitsplätze entstehen. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung nimmt den Wandel in der Arbeitswelt ebenfalls gelassen: Durch die Digitalisierung sollen bis 2025 genauso viele Stellen entstehen wie wegfallen.



KOLLEGE ROBOTER

Kann ein Roboter Ihren Job erledigen? Die Antwort ist nur wenige Klicks entfernt. Einfach ausprobieren unter



www.job-futuromat.iab.de

ICH LANGWEIL' MICH ZU TODE

Eine häufiges Symptom der heutigen Arbeitswelt ist der Burn-out. Aber auch das Gegenteil ist nicht zu unterschätzen: Wer am Arbeitsplatz ständig unterfordert ist und sich langweilt, gefährdet seine Gesundheit. Diagnose: Bore-out. Betroffene entwickeln Strategien, um eine hohe Auslastung vorzutäuschen und nicht negativ aufzufallen – darunter leiden Selbstwertgefühl und Leistung. Die Symptome wie Schlafstörungen oder Antriebslosigkeit weisen häufig Parallelen zum Burn-out-Syndrom auf. Experten raten zu einem frühen Gespräch mit dem Arbeitgeber, um die Situation und das Arbeitsumfeld eigenverantwortlich zu ändern.



Die Freiheit des Künstlers

Welchen Preis hat die Freiheit, die eigene Arbeit frei einzuteilen, der eigene Chef zu sein und dabei dennoch eine konkrete Aufgabe zu erfüllen? Ein Besuch in der Arbeitswelt der Lichtkünstlerin Victoria Coeln.



„Für mich ist die Kunst im öffentlichen Raum immens wertvoll und spannend, weil man damit so viel mehr Leute erreicht – nämlich jeden.“

Kann eine Künstlerin, die in einem Museum arbeitet, selbst Teil der Kunst werden? Ja. Victoria Coeln ist dafür ein leuchtendes Beispiel. Buchstäblich. Denn als Lichtkünstlerin wird sie das Lichtfest zum 30. Jahrestag der Friedlichen Revolution inszenieren. Eine Aufgabe mit vielen Herausforderungen – die zu meistern manch einer für schier unmöglich hält, weil man bei solch einem geschichtsträchtigen Ereignis nie allen gerecht werden kann. Aber wann will man das als Künstlerin schon? Die Wienerin führt durch das Erdgeschoss im Museum der bildenden Künste (MdbK) in Leipzig. Dort hat sie freie Hand bekommen, ihr eigenes Atelier als Lichtstudio im Untergeschoss einzurichten. Der Blick fällt zunächst auf frühere Arbeiten, die sich durch ein Bullauge in der Außenwand des Ateliers bestaunen lassen. Die Besucher sehen Landschaften und Gebäude, die mit Lichtprojektionen aus starken Farben und abstrakten Formen überzeichnet sind. In Wien. Auf Zypern. In der Türkei. Man

fühlt sich irritiert und gefordert zugleich, wenn aus Bäumen oder Hausfassaden ganz eigene Kunstwerke entstehen. Für sie ist Licht das Medium der Wahl, denn es lässt Räume neu entstehen. Aus der Dunkelheit entsteht für sie das, was für den Maler die weiße Wand wäre. Mit feinen Pinselstrichen und ganz gezielten Einkerbungen versieht sie dann Glasscheiben, mit denen sie riesige Flächen in neue Strukturen und Farben hüllt.

Schatten aus dem Kubus

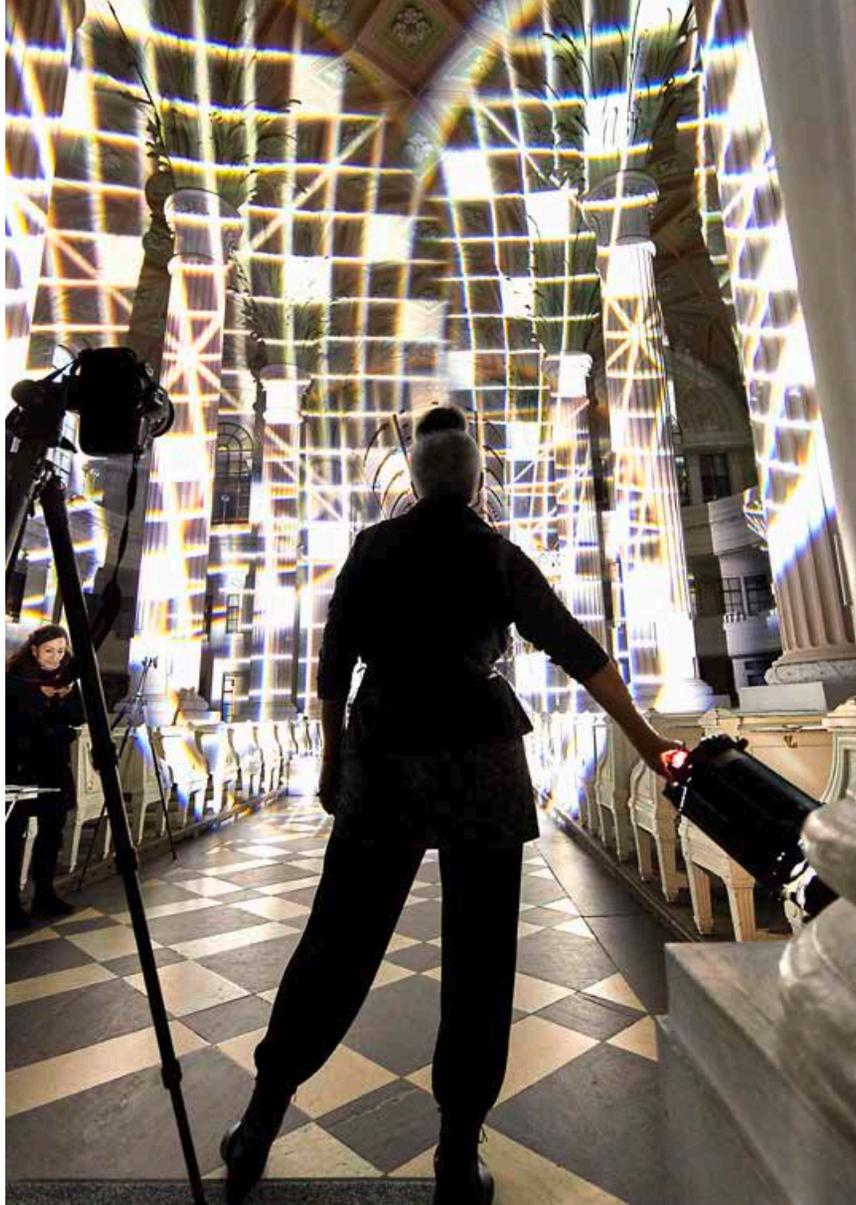
Dann steht da dieser Kubus, mitten im Raum, mit einer Öffnung

Lichtkünstlerin Victoria Coeln arbeitet vor allem im öffentlichen Raum. Dadurch steht sie immer unter Beobachtung. „Fehler darf ich mir eigentlich nicht erlauben.“

auf der einen Seite und einer Leinwand auf der anderen. Wer ihn betritt, dessen Schattenumrisse werden auf die Leinwand und damit auch nach außen projiziert. Besucher des Lichtstudios schaffen damit ein dynamisches Kunstwerk aus sich bewegenden Schatten und Lichtlinien. Es ist ein Vorgeschmack auf das, was das Leipziger Stadtbild ab September prägen wird. Zumindest bei Nacht.

Raum und Ring aus Licht

Ihre künstlerische Idee zum Lichtfest: Innerhalb von fünf Wochen – also jenem Zeitraum,



in den Chronisten auch die Friedliche Revolution einordnen – lässt Coeln sechs Lichträume entstehen. Ausgangspunkt der Gestaltung jedes Lichtraumes ist eine Forderung oder eine Losung aus den Wochen von 1989. Das Licht wandert ausgehend von der Nikolaikirche am 4. September 2019 über den Nikolaikirchhof punktuell den Ring entlang bis zum Schillerpark, bevor am 9. Oktober der gesamte Innenstadtring zum Leuchten gebracht wird (die genauen Daten und Orte finden Sie auf Seite 11).

In ihren Lichtinszenierungen möchte die Künstlerin die Spuren der Zeit, die sie bei der Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Ort und seiner Geschichte empfindet, nachzeichnen. Für Leipzig wird sie dies mit Bildmaterial kombinieren, das bei ihren Begegnungen mit Zeitzeugen entsteht. Vorbereitend dafür führt Coeln Gespräche mit Menschen, die den Herbst 1989 in Leipzig erlebt und mitgeprägt haben, aber auch mit der Nachwendegeneration. Coeln liebt die Leidenschaft, mit der die politische Auseinandersetzung in Deutschland und vor allem in Leipzig geführt wird, und gesteht: „Das ist in Wien erst seit sehr kurzer Zeit so.“

Und sie liebt die Offenheit. Daher stand ihr Studio von Anfang Mai bis Ende August im MdbK jederzeit offen. „So konnten die Leute herkommen und mit mir reden.“ Die Nikolaikirche als Startpunkt der Lichträume war zugleich auch der Startpunkt von Coeln in Leipzig. Am Ursprungsort der Friedlichen Revolution fand die Wienerin Spuren, die die These von Rosa Luxemburg widerlegen, dass Revolutionen grundsätzlich nicht unblutig verlaufen könnten. Gespräche mit dem Pfarrer der Nikolaikirche Bernhard Stief und

der Gemeinde ließen aus dem Impuls und ersten Ideen schließlich das diesjährige Konzept mit Lichträumen und Lichtring entstehen. Ein mehrstufiger, mutiger Ansatz, der im März auch das „Kuratorium Friedliche Revolution“ überzeugte. Für Coeln bedeutete das den Startschuss für die Umsetzung – und war Anlass, ihren Wohnsitz vorübergehend von der Donau an die Pleiße zu verlegen.

„Für mich ist Kunst im öffentlichen Raum immens wertvoll und spannend, weil man damit so viel mehr Leute erreicht – nämlich jeden“, erklärt Coeln ihre Faszination für Lichtinszenierungen. Wenn man ihr zuhört, wie sie über ihre Kunst spricht, merkt man sofort: Sie tut, was sie liebt. Und liebt, was sie tut.

Victoria Coeln bei Probeprojektionen zum Lichtfest: Die Nikolaikirche ist der erste Lichtraum, den die Künstlerin am 4. September in Szene setzen wird. Das Neue Rathaus erstrahlt am 30. September.



**DIE STADT WIRD
ZUM LICHTRAUM**



▼ können.“ Zum Beispiel ist es für sie während der monatelangen Vorbereitungszeit in der Öffentlichkeit Leipzigs kaum möglich gewesen, etwas im Stillen auszuprobieren. Das macht sie verletzlich, Fehler kann sie sich kaum erlauben.

Nächte der Disziplin

Ob sie gern nachts arbeite, wenn alle schlafen? Die Freiheit des freischaffenden Arbeitens ausnutzen? „Klar arbeite ich nachts“, sagt sie. „Mein Licht braucht zu allererst Dunkelheit.“ Tatsächlich konnten Leipziger sie bereits im Dunkeln im Stadtgebiet sehen, wie sie mit speziell gefilterten Scheinwerfern die ehemalige Stasizentrale in ein anderes Licht rückte. Aber auch im Kleinen, an ihrem Schreibtisch im Herzen Leipzigs, nutzte sie die Einsamkeit der Nächte für ihre Arbeit. Nur sie, ihre Kunst und ein Wasserkocher. Freie Arbeit erfordert möglicherweise eine viel größere Disziplin

als die Arbeit eines Angestellten. Der Vorteil, keine Anweisungen „von oben“ zu bekommen, wird durch den Druck egalisiert, sich selbst realistische Ziele zu setzen und diese zu verfolgen. Und davon leben zu können. „Freiheit hat ein freischaffender Mensch schon. Aber man muss auch bereit sein, auf vieles zu verzichten“, so Coeln. „Erst wenn ich eine Arbeit sehr gut eingeteilt habe, kann ich ein wenig Freizeit dazwischen pressen. Und diese freie Zeit, die brauche ich auch, damit neue Ideen kommen.“ All den Menschen, die von einem Leben als Freiberufler träumen, möchte sie den Rat geben, „bereit

☏

„Freiheit hat ein freischaffender Mensch schon. Aber man muss auch bereit sein, auf vieles zu verzichten.“

zu sein für harte konsequente Arbeit und die harte Auseinandersetzung mit sich selbst.“ Alle zehn Jahre gehe sie mit sich ins Gericht und setze sich neue Ziele. Denn ohne Chefin oder Chef gibt es auch niemanden, der strategische Entscheidungen vorgibt. So wird der Künstler eben auch zum Unternehmer.

Die Frage nach dem „Wofür?“

Wohin es im eigenen Leben gehen soll? Für die Antwort muss Coeln einige Sekunden innehalten. „Diese Frage nach dem ‚Wohin?‘ stellte sich bei mir irgendwann als ein Irrweg heraus.“ Stattdessen wollte sie eine Antwort darauf finden, „wofür es sich lohnt.“ Outet sich also Victoria Coeln bei diversen Gelegenheiten als freischaffende Künstlerin, kommt häufig irgendwann die Frage: „Wovon leben Sie?“ Die Lichtkünstlerin lächelt bei dem Gedanken. Sie beantwortet die Frage inzwischen mit einer Gegenfrage: „Wofür leben Sie?“

„Klar arbeite ich nachts!“ Damit Victoria Coeln als Lichtkünstlerin arbeiten kann, braucht sie die Dunkelheit.

Friedliche Revolution ist Programm

Rund um die Feier zu „30 Jahren Friedlicher Revolution“ finden in Leipzig zahlreiche Veranstaltungen von Konzert bis Kabarett statt, für die sich ein Besuch unbedingt lohnt. Wir stellen Ihnen die Höhepunkte vor.



Lichtraum 1 beginnt um 19 Uhr, alle weiteren Lichträume starten jeweils um 20 Uhr. Das Lichtfest wird am 9. Oktober um 19 Uhr auf dem Augustusplatz eröffnet.

DER WEG DES LICHTS ZUM LICHTFEST

(Installationen von Victoria Coeln)

Mittwoch, 4. September
LICHTRAUM 1: Nikolaikirche (Innenraum)
 „Wir sind das Volk“ – „Offen für alle“

Montag, 9. September
LICHTRAUM 2: Nikolaikirchhof
 „Wir wollen raus!“ – „Wir bleiben hier!“

Montag, 16. September
LICHTRAUM 3: Schwanenteich
 „Schließt euch an!“

Montag, 23. September
LICHTRAUM 4: Runde Ecke
 „Keine Gewalt“

Montag, 30. September
LICHTRAUM 5: Goerdeler-Denkmal am Neuen Rathaus
 „Jetzt oder nie – Demokratie“

Montag, 7. Oktober
LICHTRAUM 6: Schillerpark (Lenné-Anlage)
 „Für ein offenes Land mit freien Menschen“

Mittwoch, 9. Oktober
LICHTFEST LEIPZIG: Innenstadtring
 Lichtinstallationen auf dem gesamten Ring

Weitere Infos auf: www.lichtfest.leipziger-freiheit.de

5. BIS 9. OKTOBER

REVOLUTIONALE 2019

Die REVOLUTIONALE ist ein Festival der Veränderung, organisiert von der Leipziger Stiftung Friedliche Revolution. Diese hat Demokratie- und Menschenrechtsaktivist*innen aus 25 Ländern zu einem Internationalen Runden Tisch im Gewandhaus eingeladen, aktuelle Themen zu diskutieren und ihre künftige Zusammenarbeit zu koordinieren. Die Themen werden außerdem in Kunstaktionen in den Schaufenstern des ehemaligen Karstadt-Gebäudes in der Petersstraße vertieft. „Wir haben nicht eine Diktatur überwunden, um nun zu erleben, wie wieder Menschen ausgegrenzt, bedroht und diffamiert werden“, erklärt Stiftungsvorstand Gesine Oltmanns.

WEITERE TIPPS:

AUSSTELLUNGEN

- **„30 Jahre nach der friedlichen Revolution und dem Mauerfall“**
 – Ausstellung von Diana Achtzig
Ort: BSTU Leipzig (Dittrichring 24)
Datum: bis 20.10.2019
- **Dauerausstellung:**
„Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“
Ort: Gedenkstätte Museum in der Runden Ecke (Dittrichring 24)

VORTRAG

- **XXIII. Litt-Symposium „Bildung in Demokratie und Diktatur – Bilanz und Perspektiven 30 Jahre nach der Friedlichen Revolution“**
Ort: Zeitgeschichtliches Forum
Datum: 26.09.2019 (10:00–17:15 Uhr) & 27.09.2019 (10:00–14:30 Uhr)
 Anmeldung bis zum 25.09.2019 unter:
 E-Mail: heike.tuchscheerer@deutsche-gesellschaft-ev.de
 Telefon: 030 88412-254

KONZERT

- **Jubiläumskonzert Friedliche Revolution** – Philharmonie Leipzig, Chor und Solisten
Ort: Peterskirche (Schletterstraße 5)
Datum: 09.10.2019, 20 Uhr

KABARETT

- **„Wir sind bald auf 89“**
 Impro-Version der Friedlichen Revolution von Meigl Hoffmann
Ort: Kabarett Leipziger Pfeffermühle (Katharinenstraße 17)
Datum: 16.09.2019

KINDER

- **Unterwegs mit dem Buch „Fritzi war dabei“** – Ein rund einstündiger Stadtrundgang für Kinder von 8 bis 12 Jahren. Ein kostenfreies Angebot der Stiftung Friedliche Revolution
Datum: bis 15.11.2019
 Anmeldung unter:
 E-Mail: maria.bien@stiftung-fr.de
 Telefon: 0341 9837860

AUSSERGEWÖHNLICHE BERUFE

Was machen die denn da?



Der Tatortreiniger

Marcel Schülbe, clearnex

„So blutig wie beim ‚Tatortreiniger‘ im Fernsehen geht es bei uns in der Regel nicht zu. Häufiger als Mordfälle sind Einsätze, bei denen Menschen in der Wohnung gestorben sind und wir die Folgen der Verwesung beseitigen. Das ist ein harter Job und nichts für schwache Nerven oder empfindliche Mägen. Wie die meisten meiner Mitarbeiter habe auch ich einen Putzfimmel. Mein Tipp gegen Blutflecken: kaltes Wasser bei frischen Flecken, ansonsten Glycerin aus der Apotheke oder reiner Alkohol.“



Der Schnüffler

Keith Piesnack, Netz Leipzig

„Pro Jahr lege ich zu Fuß ungefähr 250 Kilometer zurück, um die erdverlegten Leipziger Gasleitungen auf undichte Stellen zu prüfen. Die empfindlichen Gasspürgeräte, die über Teppichsonden die Luft in Bodennähe ansaugen und analysieren, nehmen selbst winzige Lecks wahr. Das Erdgas ist leichter als Luft und steigt nur bei trockenen Böden ungehindert an die Oberfläche. Deshalb bin ich bloß bei schönem Wetter unterwegs.“



Die Vorsagerin

Maren Messerschmidt, Schauspiel Leipzig

„Ich begleite als Souffleuse ein Stück von der ersten Probe bis zur Premiere. Trotz gelerntem Text braucht der Schauspieler in den Proben noch meine Hilfe durch leichtes ‚Anschlagen‘, das Soufflieren. Es ist nicht leicht, das richtige Maß zu finden zwischen spielerischer Freiheit und Improvisation oder dem tatsächlichen Hänger. Deshalb muss ich ein gutes Gespür für den Einzelnen sowie das Geschehen entwickeln.“



Die Spurensucherin

Kathrin Frenzel, Leipziger Wasserwerke

„Ich kontrolliere die Qualität unseres Trinkwassers. Dafür nehme ich pro Jahr rund 1.700 Proben. Diese werden anschließend im Labor analysiert. Für diesen Job brauche ich Genauigkeit, all meine Sinne und Messgeräte zur Bestimmung des pH-Werts, der Leitfähigkeit, der Temperatur, des Sauerstoff- und des Chlorgehalts und einigem mehr. Was alles in unserem Trinkwasser steckt, können Sie hier nachlesen: www.L.de/wasserqualitaet.“



Der Schienenbieger

Holger Sultzer, IFTEC

„Ich Sorge dafür, dass die Leipziger Straßenbahnen nicht nur geradeaus fahren. Klar ist der Job körperlich anspruchsvoll, aber mir helfen Rollenbiegemaschinen und Waagerechtrichtpressen mit 160 Tonnen Presskraft, um die Schiene in Form zu bringen. Da hier alles in allem enorme Kräfte auf das Material wirken, muss ich sehr genau arbeiten und mich mit Metallverarbeitung gut auskennen.“

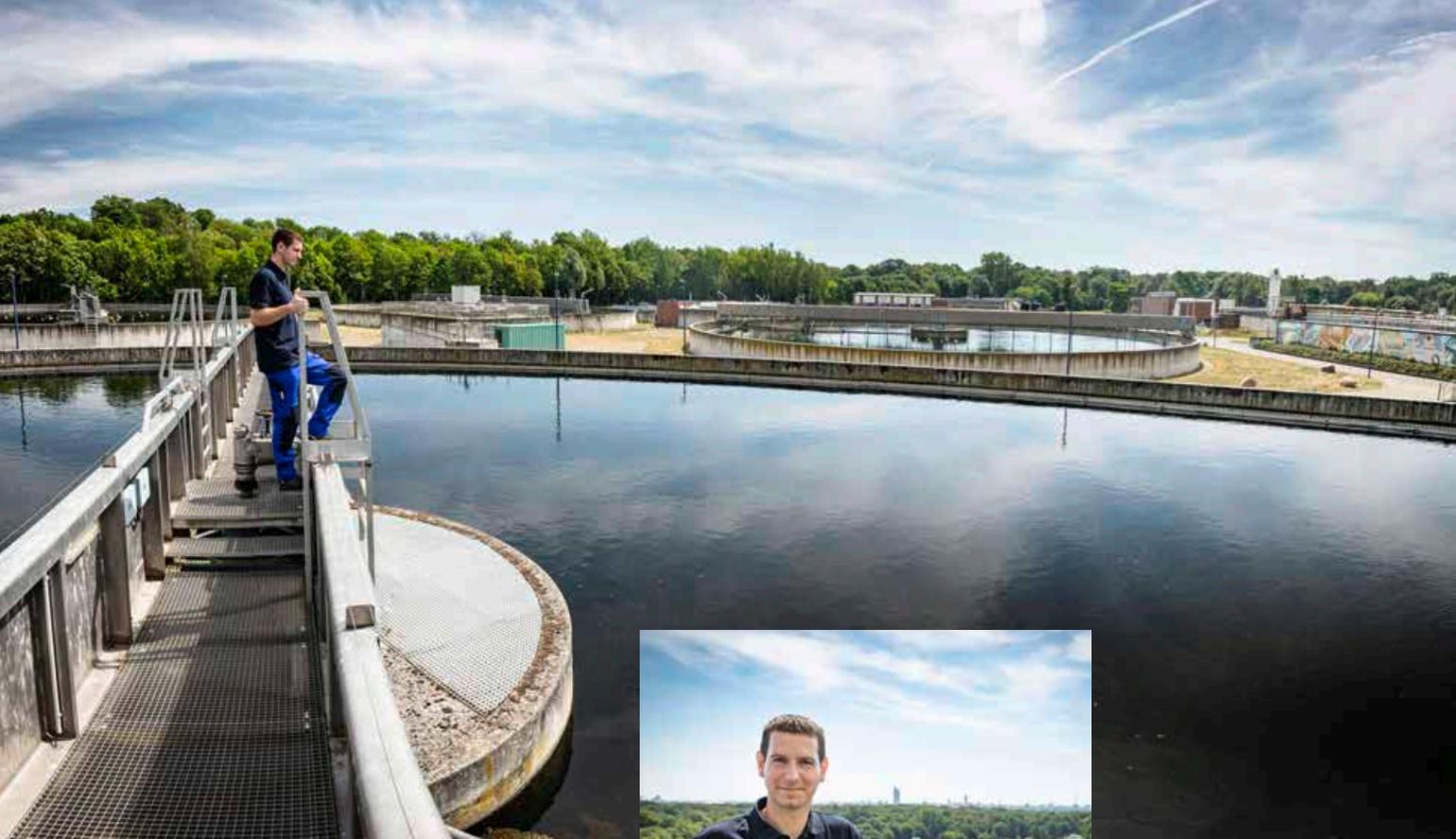
Der Schattenmann

Patrick Kurtz, Detektei Kurtz

„Auch wenn ich bei meinen Observationen hier und da geduldig sein muss, erlebe ich jeden Tag viel Spannendes. Allerdings schneide ich keine Löcher in Zeitungen oder klebe mir falsche Bärte an. Zu untersuchen, ob jemand in der Partnerschaft untreu ist, gehört für mich genauso dazu wie Ermittlungen im Bereich des Wirtschafts Betrugs. Auch bei Diebstählen, Sorgerechtsfällen oder bei vermissten Personen gehe ich in die Spur. Wenn ich an einer Stelle nicht weiterkomme, ziehe ich mich zurück und suche einen ruhigen Ort zum Nachdenken – das habe ich mir von Sherlock Holmes abgeschaut.“



**LUST AUF
EINEN JOB IM
#TeamLeipziger**
www.L.de/karriere



Beste Aussichten:
Vorarbeiter
Matthias Schneider
am Nachklärbecken
(oben) und auf dem
Faulturm.

Wer übernimmt die fünfte Schicht?

Damit das Abwasser der Leipziger gereinigt wird, arbeiten Matthias Schneider und seine Kollegen rund um die Uhr im Schichtsystem. Ein Besuch hinter den Kulissen des Klärwerks Rosental.

Was für ein Blick von diesem Turm aus auf Leipzig! Faszinierend, wie sich die Perspektive auf die Stadt hier oben verändert. Doch die Rede ist nicht vom Uni-Riesen und auch nicht vom Rathausurm. Weit gefehlt. Es ist der Faulturm im Klärwerk Rosental. Oben steht Matthias Schneider und genießt die Aussicht, bevor es ans Tagwerk geht. Als Vorarbeiter im Klärwerk überwacht er mit seinen Kollegen die Abwasserbehandlung rund um die Uhr im Schichtdienst.

„Im Faulturm wird aus dem Klärschlamm, der von dem Leipziger Abwasser getrennt wurde,

Energie gewonnen“, erklärt der Klärwerker. Doch das wertvollste Endprodukt des Klärwerks im Rosental ist ein anderes: sauberes Wasser. Die Kläranlage reinigt das Abwasser Leipzigs mechanisch, chemisch und biologisch, bevor es schließlich in die Neue Luppe geleitet wird.

Vieles läuft automatisch

Matthias Schneider verlässt den Turm. Sein Weg führt in eine Halle, in der Zentrifugen aus Stahl ihre Arbeit verrichten. Zudem sichern in der aktuellen Schicht vier Kollegen im Werk und zwei in der Schlammbehandlung den Betrieb. Vieles läuft hier automa-

tisiert: die Zufuhr des Wassers, die Reinigung in verschiedenen Phasen, die ständige Messung der Reinigungsleistung. Die Kollegen in der Leitstelle haben an ihren Rechnern dabei immer ein Auge auf die Prozesse und kontrollieren die Daten des Klärprozesses. „Flusswasserqualität“ besitzt das Wasser am Ende, erklärt der gelernte Mechatroniker der Leipziger Wasserwerke stolz, während er einen Blick auf einen der Bildschirme wirft. „Aber reinspringen dürfen wir hier leider nicht – selbst an heißen Julitagen wie heute nicht“, erklärt er und lacht.

Ein neues Schichtsystem entlastet die Mitarbeiter

Die Jobbedingungen von Matthias Schneider und seinen Kollegen sind arbeitnehmerfreundlich. So führten die Wasserwerke im Januar 2019 ein neues Schichtsystem ein. Dafür arbeiten die 30 Mitarbeiter nun in fünf statt bisher nur vier Schichtgruppen: einer Frühschicht, Spätschicht, Nachtschicht, der Freischicht und neuerdings auch einer Tagschicht. In dieser arbeitet eine der Gruppen in einer flexibel gestaltbaren Zeit aufwendige Aufgaben ab, um die anderen Gruppen zu entlasten. Vor allem die Kollegen, die in der Nachtschicht und am Wochenende im Einsatz sind, profitieren davon. „Wann die Kollegen diese Schicht beginnen und wann sie Schluss machen können, ist dem jeweiligen Schichtgruppenleiter überlassen“, sagt Daniel Jentzsch, der Leiter des Klärwerks. „Und das klappt.“ Ein wenig überrascht habe ihn der Erfolg des neuen Systems an einer anderen Stelle aber trotzdem. Denn auch die Kollegen, die sich in den vergangenen 40 Jahren auf das alte

„Es kann immer einmal zu Situationen kommen, in denen wir schnell reagieren müssen.“

Daniel Jentzsch,
Leiter Klärwerk Rosental

System eingerichtet haben, sind vom neuen Konzept überzeugt. Das flexiblere Zeitmodell ermöglicht allen Mitarbeitern im 5-Wochen-Rhythmus Arbeitszeiten, die jenen von „ganz normalen Büroangestellten“ ähneln. Daniel Jentzsch ist von den positiven Effekten des neuen Schichtprinzips überzeugt. „Damit stellen wir sicher, dass die Kollegen während

der Erweiterung im Klärwerk Rosental, die in den kommenden Jahren ansteht, tagsüber immer verfügbar und fit sind“, erklärt er. „Der Klärwerksbetrieb ist sehr anspruchsvoll. Die zusätzliche Tagschicht übernimmt nun alle Ad-hoc-Aufgaben, z. B. die Anlieferung der Betriebsmittel wie Essigsäure oder Kalk oder die Steuerung der Schlammabholung. So haben die Kollegen der fahrenden Schicht den Kopf frei für den Betrieb der Anlage.“ Dank des neuen Schichtsystems wird diese Aufgabe die Mitarbeiter zwar fordern, aber nicht überfordern. Und wenn man dann einmal schon nachmittags die Möglichkeit hat, nach Hause zu gehen, kann man zum Beispiel die Kinder von der Schule abholen und an den See zum Baden fahren.

Rund um die Uhr im Einsatz: Die 30 Mitarbeiter des Klärwerks arbeiten in einem neuen Fünf-Schicht-System.



LUST AUF EINEN JOB IM
#TeamLeipziger
www.L.de/karriere

Erweiterung im Klärwerk Rosental

Die Leipziger Wasserwerke investieren in die Modernisierung der Kläranlage Rosental. Dabei wird die mechanische Reinigung erneuert und die biologische Reinigung um ein Behandlungsbecken erweitert, damit das Klärwerk auch in Zukunft die technischen und gesetzlichen Anforderungen an eine umweltgerechte Behandlung des Abwassers erfüllt.



Geplante ABSOLUT-Teststrecke zwischen Leipziger Messe und BMW.

ABSOLUT machbar

Selbstfahrende Busse – eine Idee, die uns fasziniert, aber auch Fragen aufwirft und die Arbeitswelt verändert. In Leipzig forschen die Leipziger Verkehrsbetriebe und BMW mit weiteren Partnern im Projekt ABSOLUT, um die großen Fragen zu klären. Ein Gespräch mit Projektleiter Mario Nowack.



MARIO NOWACK

Der Verkehrsmanager der Leipziger Verkehrsbetriebe ist Projektleiter im ABSOLUT-Projekt.

Mehr Infos:
www.absolut-projekt.de



Was steckt hinter ABSOLUT?

MARIO NOWACK: Unsere Vision ist die Automatisierung des Busverkehrs bei den Leipziger Verkehrsbetrieben. Dafür haben wir eine Teststrecke angelegt, um Abläufe und Geschwindigkeitsanpassung zu verbessern, bevor es auf die Straße gehen wird. Die Strecke liegt zwischen dem S-Bahnhof Messe und dem BMW-Werk.

Wie kann man sich die Teststrecke rein technisch vorstellen?

MARIO NOWACK: Das Fahrzeug wird mit verschiedenen Sensorensystemen und intelligenten Fusionsalgorithmen ausgestattet. Die Sensoren im Testfeld kommunizieren mit dem Shuttle über eine Funkverbindung. Zur besseren Verortung nutzen wir außerdem passive Ortsmarken. Das können

Aufkleber an Gebäuden sein, die per Kamera vom Bus erfasst werden, oder auch Farbmarkierungen an Bordsteinen. Zur exakten Positionsbestimmung des Fahrzeugs setzen wir auch hochaufgelöste digitale Karten ein, welche zusätzlich zur Strecke eine Vielzahl baulicher Objekte enthalten.

Welche Rolle spielen die jeweiligen Projektpartner?

MARIO NOWACK: Da es derzeit noch keine fertigen Lösungen gibt, müssen wir selbst viel entwickeln. Dafür braucht es ein Zusammenspiel von Wissenschaft, Wirtschaft und der Kommune. In Leipzig verfügen wir glücklicherweise über viele Kompetenzen in der Fahrzeugentwicklung, die entsprechende Bereitschaft der öffentlichen Hand und die Kundenanbindung im Verkehrsverbund.

Was versprechen Sie sich persönlich von ABSOLUT?

MARIO NOWACK: Wir möchten den Grundstein für den automatisierten öffentlichen Nahverkehr legen. Dass die Verkehrsbetriebe hier als Technologie-Treiber in der Region auftreten, macht mich natürlich ziemlich stolz. Bei der Entwicklung der künstlichen Intelligenz geht es immerhin um eine der großen Herausforderungen, vor der die Menschheit steht.

Autonomer ÖPNV in Leipzig – wie lange dauert es noch bis zur flächendeckenden Einführung?

MARIO NOWACK: Schwer zu sagen. Der öffentliche Nahverkehr wird wohl der erste Anwendungsbereich für das autonome Fahren sein. Damit die Sensoren jedoch auch bei höheren Geschwindigkeiten und allen Wetterlagen funktionieren, müssen sie noch weiterentwickelt werden. Der rechtliche Rahmen ist auch noch teilweise unklar. Das soll sich ab nächstem Jahr aber ändern.

Was bedeutet diese Entwicklung für den Beruf des Fahrers?

MARIO NOWACK: Ganz ehrlich: Wir wissen es nicht. Der Übergang zum automatisierten Fahren wird dauern und dabei werden auch neue Tätigkeiten entstehen. Aktuell ist es gesetzlich vorgeschrieben, einen Sicherheitsfahrer bei den Fahrten dabei zu haben. Das ist eine mindestens ebenso anspruchsvolle Tätigkeit wie die des heutigen Fahrers. Doch die Auswirkungen der Automatisierung sind eine gesamtgesellschaftliche Debatte. Und wir alle müssen verantwortungsbewusst mit den Veränderungen umgehen.

MEGGIE – die neue digitale Freiheit



LUST AUF
EINEN JOB IM
#TeamLeipziger
www.L.de/karriere

Die Arbeitswelt von morgen wird digitaler und vernetzter. Technische Innovationen wie zum Beispiel mobile Geräte können helfen, Arbeit neu zu gestalten. Die Leipziger Verkehrsbetriebe gestalten diesen Wandel aktiv mit.

➤ Gerechtigkeit für alle! Wenn im Bus schon 90 Prozent aller Fahrgäste auf ihr Smartphone schauen – weshalb sollten nicht auch die Bus- und Straßenbahnfahrer die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen? Die gute Nachricht ist, dass sie das bereits tun. Ob Dienstpläne, Umleitungen oder Schadensmeldungen – mit dem Tablet MEGGIE haben die Fachkräfte im Fahrbetrieb die volle Kontrolle über ihren Tagesablauf. So auch Tilo Ehrlich, der MEGGIE nur noch aus den Augen lässt, wenn er fährt. MEGGIE steht für „Mobiles Endgerät für geschäftliche Informationen und Entertainment“ und ist der verlässliche Info-Begleiter der Fahrer. „Früher mussten wir mühselig in Kursmappen blättern, welche Linie wir an dem Tag fahren, wann wir anfangen, wo wir enden, welche Tankstellen wir ansteuern oder welche Umleitungen wir nutzen sollten“, erinnert sich Tilo Ehrlich. „Mit MEGGIE haben wir quasi alle Unterlagen in einem kleinen praktischen Gerät und haben alles sofort parat, ohne erst suchen zu müssen.“

Mehr Zeit fürs wirklich Wichtige
Auch die mitunter lästige Bürokratie wird durch MEGGIE deutlich vereinfacht: „Ob Schäden

am Fahrzeug, verschmutzte WCs an der Endstelle oder Unfallmeldungen. Einige Formulare mussten wir früher erst vom Betriebshof abholen, ausfüllen und weiterleiten. Jetzt sparen wir uns den zusätzlichen Fahrtweg und somit auch eine Menge Zeit im Tagesablauf.“ So können sich Tilo Ehrlich und seine Kollegen ganz auf das Fahren konzentrieren.

Nicht mehr wegzudenken

„Anfangs fiel einigen Kollegen der Umgang mit dem neuen digitalen Medium schwer – gerade den etwas älteren Semestern“, erläutert

Immer auf dem aktuellsten Stand der Verkehrslage: MEGGIE erleichtert Tilo Ehrlichs Berufsalltag erheblich.

der Busfahrer. „Allerdings konnten wir in der Entwicklung von MEGGIE unsere Ideen und Wünsche einbringen, auch bezüglich Übersichtlichkeit und Handling. Deshalb sind bei uns inzwischen alle mit MEGGIE auf du und du.“ Und von so viel Vertrautheit profitieren natürlich auch die Fahrgäste der Verkehrsbetriebe. Schließlich können sie sicher sein, dass ihr Fahrer in Straßenbahn und Bus immer auf dem aktuellsten Stand der Verkehrslage ist und bei Bedarf auch umgehend mit den Kollegen in der Zentrale kommunizieren kann.



„Unser Element ist das Wasser – ein kostbares Gut. Unsere Auszubildenden dafür zu sensibilisieren, ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, die Spaß macht.“



STEFFEN PAETZELT,
GEWERBLICHER AUSBILDER
BEI DEN WASSERWERKEN

„In meinem aktuellen Projekt sind die Menschen und ihre Bedürfnisse wichtiger als starre Prozesse und das Befolgen eines Plans. Einfach spannend.“



ALEKSANDRA LEWANDOWSKA,
PROJEKTLEITERIN
BEI DEN VERKEHRSBETRIEBEN

„Ich bin immer neugierig, verändere mich gern und nehme neue Perspektiven ein. Wenn einem das Unternehmen solch eine berufliche Entwicklung ermöglicht, dann ist das eine Chance.“



SEBASTIAN KOCH,
KEY ACCOUNT MANAGER
BEI DEN STADTWERKEN

Ihr Job im #TeamLeipziger

Die Arbeitswelt befindet sich im Wandel und die Anforderungen an den Arbeitgeber verändern sich. Für die Leipziger Gruppe eine spannende Zeit voller neuer Perspektiven.

Spielte bei der Jobwahl in der Vergangenheit das Einkommen eine wichtige Rolle, sind heute vor allem Sicherheit, Verantwortung und Flexibilität gute Gründe für die Entscheidung für einen Arbeitgeber.

„Der Wettbewerb um Fachkräfte wird intensiver. Deshalb sehen wir uns in der Verantwortung, die eigenen Mitarbeiter zu binden, aktiv auf geeignete Kandidaten zuzugehen und uns als attraktive Arbeitgeber auf dem Markt zu positionieren“, sagt Marina Vasanina, die bei der Leipziger Gruppe für eine neue Arbeitgebermarke verantwortlich ist. Dafür halten die Leipziger Stadtwerke, Verkehrsbetriebe, Wasserwerke und Sportbäder überzeugende Argumente bereit: „Wir bieten unseren Mitarbeitern neben flexiblen Arbeitszeitmodellen bzw. einer langfristigen Dienstplanung die Möglichkeit zur Weiterentwicklung an. Zudem unterstützen wir u. a. auch Kollegen, die in Elternzeit gehen möchten und kooperieren mit Kindertagesstätten für Betreuungsplätze“, zählt Vasanina auf. Diese guten Gründe werden nun auch mit einer neuen Kampagne nach außen getragen. Wer also einen Job mit Verantwortung sucht und in seiner Stadt was bewegen will, ist im #TeamLeipziger genau richtig.



**LUST AUF EINEN JOB
IM #TeamLeipziger**
www.L.de/karriere

Neues (Berufs-)Leben

Eine Biografie verläuft nicht immer geradlinig.
Manchmal braucht es auch einen beruflichen Neustart.

Die Bahndoktorin

Seit Juli dieses Jahres arbeitet Maja Möscheid bei den Leipziger Verkehrsbetrieben in einem klassischen Männerberuf als Elektronikerin für Betriebstechnik.

Früher Medizin, jetzt Werkstatt: „Ursprünglich hatte ich Medizin studiert, doch während meines Studiums war ich damit nicht mehr richtig glücklich, wollte eher etwas Technisches machen und habe nach einer neuen Herausforderung gesucht.“ Gefunden hat sie diese bei den Leipziger Verkehrsbetrieben. Sie tauschte also das



Skalpell mit dem Schraubenschlüssel, lernte während ihrer Ausbildung bei den Verkehrsbetrieben drei Jahre lang verschiedene Stationen im Unternehmen kennen und begann schließlich mit ihrer Arbeit. „Unsere Hauptaufgabe ist es, den technischen Zustand der Bahnen zu testen sowie die gesamte Elektrik zu überprüfen, was unter Umständen auch mal bis zu drei Monate andauern kann“, erklärt die technikaffine Leipzigerin. Mit chirurgischer Präzision operiert sie heute an Bahnen jeglichen Baujahrs. Dass sie dabei in einem männerdominierten Beruf tätig ist, stört sie überhaupt nicht: „Der erste große Wirbel ist verflogen und mittlerweile gibt es weitere Frauen, die in der Elektromontage arbeiten. Ist also kein Thema mehr.“



LUST AUF EINEN JOB
IM #TeamLeipziger
www.L.de/karriere

Glanzeistung in Nachtarbeit

Der Syrer Majdi al Ghneem poliert Nacht für Nacht die Busse der Leipziger Verkehrsbetriebe auf Hochglanz.

Majdi al Ghneem war Bauarbeiter in Syrien, bevor er 2015 mit seinem Sohn nach Deutschland kam. Er fand umgehend einen Job in Borna und konnte 2016 erreichen, dass auch seine Frau und drei weitere Kinder das Kriegsgebiet verlassen und hier in Deutschland als Familie wieder zusammen sein konnten. Vor einem Jahr wurde er dann über das Jobcenter als Fahrzeug-



reiniger an die Leipziger Verkehrsbetriebe zum Bushof Lindenau vermittelt. Seine Schicht beginnt um 20 Uhr und endet um 4 Uhr morgens. In dieser Zeit säubert er Busse von Müll und Verunreinigungen, die sich über einen ganzen Tag im Stadtverkehr immer wieder ansammeln. Nach der Arbeit zurück zu Hause, kümmert er sich nach einer Portion Schlaf um seine Frau und die Kinder, die nun in Leipzig zur Schule gehen. Al Ghneem ist sehr glücklich, für den laufenden Betrieb der Verkehrsbetriebe sorgen zu dürfen und kann sich vorstellen, in Zukunft noch mehr Verantwortung in Lindenau zu übernehmen. „Ich liebe meinen Job!“, sagt er stolz. Auch sein Chef Stephan Risse ist von Majdi al Ghneem begeistert: „Er hängt sich rein, ist fleißig und zuverlässig und zeigt hier jeden Tag buchstäblich eine Glanzleistung.“

Energie im Wandel

Wie sich die Energieerzeugung seit der Wende doch verändert hat – und mit ihr die Arbeitswelt im Kraftwerk. Ein Blick hinter die Kulissen.

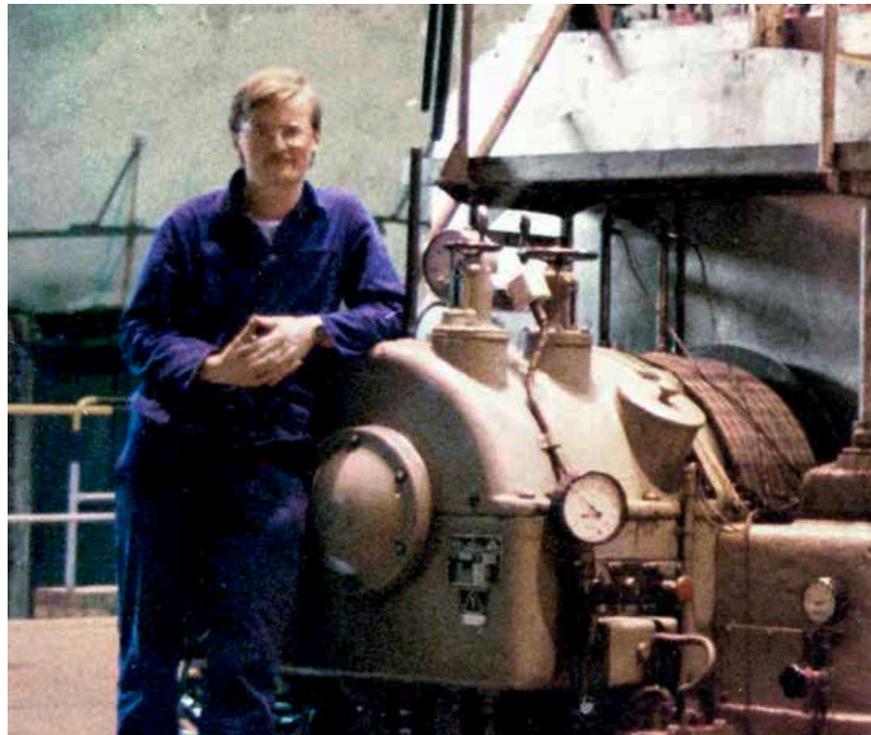
Seit 1996 versorgt die Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD) der Leipziger Stadtwerke die Stadt mit Strom und Wärme. Der heutige Kraftwerksleiter Manfred Zacharias begann seine Stadtwerke-Karriere bereits neun Jahre früher mit einer Lehre zum Maschinisten für Wärmekraftwerksanlagen. Er erinnert sich noch gut an das Jahr 1990. Damals war der frischgebackene Maschinist für die tägliche Kontrolle und Wartung der Dampfturbinen verantwortlich. Bis zur Wende wurde für deren Erzeugung von Strom und Wärme noch Kohle verheizt. Doch kurz nach ihrer Gründung im Jahr 1992 beschlossen die Leipziger Stadtwerke, die Energieversorgung der Stadt so schnell wie möglich umzustellen – auf Erdgas. Denn zum einen bedeutete die Kohleverstromung in Leipzig eine starke Umweltbelastung, und zum anderen galt es, den Wirkungsgrad eines Kraftwerks deutlich zu erhöhen. Dieser Wirkungsgrad definiert, wie viel eines eingesetzten Energieträgers prozentual in Strom

und Wärme umgesetzt werden kann. Bei beiden Aspekten hat Erdgas in einer Anlage wie der GuD im Vergleich zur Kohle einfach die Nase vorn.

Zeitenwende nach der Kohle

1993 kam dann also das Ende von über 100 Jahren Braunkohleverfeuerung und die Geburtsstunde der heutigen GuD. Ein Para-

Obwohl in der GuD der Leipziger Stadtwerke viele Prozesse digitalisiert wurden, geht nichts ohne die Kraftwerker. Sie sind im Schichtbetrieb rund um die Uhr im Einsatz.



digmenwechsel. Denn mit dem Abschied von der Kohle wurde besagtes Erdgas eingeführt – ein Energieträger, mit dem es aus DDR-Zeiten kaum Erfahrungen gab. „Bis zur Wende fuhr man ja tonnenweise Kohle ins Kraftwerk, um einer Turbine Dampf zuzuführen. Erdgas nutzte keiner.“ Diese Turbinen waren im Maschinenhaus im Dauerbetrieb und



Manfred Zacharias 1990 und 2019. Zacharias hat als Kraftwerksleiter in der GuD nicht nur den Hut, sondern auch den Helm auf.



← Zeitreise ins
Jahr 1990

„Unsere Mitarbeiter
sind auch eine Art
Energieträger, die
das alles erst möglich
machen.“

versorgten Leipziger Bürger und die Industrie mit Strom. „Vor 1989 liefen wir immer unter Volllast, jede Megawattstunde zählte, um vor allem die Industriebetriebe mit Energie zu versorgen.“ Doch nach der Wende brach das produzierende Gewerbe und somit ein größerer Teil des Energiebedarfs weg, und es wurde Zeit, sich auch beim Thema Energieerzeugung

neu zu orientieren. Die GuD ist das Ergebnis dieser Neuorientierung – sie erzeugt mit zwei Gasturbinen und einer Dampfturbine elektrischen Strom und gibt die entstehende Abwärme über mehrere Kondensatoren als Fernwärme an die Leipziger weiter.

Dreier-Teams im Raumschiff
Um die Anlagen im Leipziger

Kraftwerk anzufahren, genügt heute eine Computermaus. In dem jüngst modernisierten Leitstand, der mit seinen zahllosen Bildschirmen optisch an die Kommando-Brücke von Raumschiff Enterprise erinnert, beobachten und steuern drei Mitarbeiter ständig den Betrieb. Wohlge-merkt: drei. Früher wurde jeder Turbine jeweils ein Maschinist zugeteilt und pro Schicht waren insgesamt 28 bis 30 Kollegen im Einsatz. Im Jahr 2019 haben dank der Digitalisierung ein Schichtführer und zwei Leitstandsfahrer alles im Griff: sämtliche Turbinen und Abhitze-kessel in der GuD sowie drei dezentrale Blockheizkraftwerke, das Heizwerk Nord und das Blockheizkraftwerk auf dem Standort. Der Leitstand ist dabei rund um die Uhr im Dreischicht-System besetzt. Neben der digitalen Steuerung ist die Möglichkeit der schnellen Regelung der Turbinen einer der größten Unterschiede zur früheren Erzeugung. Denn unter ständiger Volllast wie einst muss die GuD schon lange nicht mehr fahren. Ihre Energieerzeugung ist flexibel regelbar – je nachdem, was an Strom und Wärme in Leipzig und am Markt benötigt wird oder wie die Spannung im Netz ausgeglichen werden muss.

Echte Energieträger

In den kommenden drei Jahren steht die nächste Modernisierung der GuD-Anlage an, um sie fit für die nächsten 15 Jahre zu machen. „Und auch wenn heute vieles digital steuerbar ist, muss man eines klar sagen“, setzt Manfred Zacharias an: „Ohne Menschen keine Energieerzeugung und damit keine Versorgungssicherheit. Deshalb sind unsere Mitarbeiter auch eine Art Energieträger, die das alles erst möglich machen.“

*Hier können Sie bald
baden gehen.*



Helle Freude: Der Siegerentwurf für die Schwimmhalle Ost ist lichtdurchflutet.

Schöner schwimmen im Leipziger Osten

Nach zwei Jahren Vorbereitung und einem Architektenwettbewerb ist klar: So wird die neue Sportschwimmhalle Ost an der Eisenbahnstraße zukünftig aussehen.

➤ Architektonische Ideen wirken mit ihren modernen Visualisierungen immer wie ein spannender Blick in die Zukunft. Und wie sich das Architekturbüro gmp aus Berlin die kommende Sportschwimmhalle Ost an der Leipziger Eisenbahnstraße vorstellt, hat tatsächlich etwas Futuristisches. Ein lichtdurchflutetes Gebäude, bei dem die Sonne durch großzügige Öff-

nungen in der hohen Decke auf die Schwimmer fällt, sorgt für eine freundliche, helle Badeatmosphäre. Spannend ist dabei auch das durchgehend verglaste Untergeschoss, mit dem eine harmonische Sichtverbindung zwischen dem großzügig begrünten Außenbereich und dem Bad entsteht. Der erste Gedanke beim Betrachter: Hier würde ich auch sofort schwimmen gehen.

Internationaler Wettbewerb

Der Entwurf überzeugte auch die Jury des ausgelobten Architekturwettbewerbs der Stadt Leipzig und der Leipziger Sportbäder, an dem sich 14 Bewerber aus Deutschland, Polen und der Schweiz beteiligten. Dabei war die Entscheidung für die 15-köpfige Jury unter Vorsitz von Prof. Ing. Andreas Wolf von der HTWK Leipzig keineswegs einfach. Schließlich ging es nicht nur darum, eine moderne und ansprechende Schwimmhalle für sportlich ambitionierte Schwimmer, für die Nachwuchswasserballer, aber auch für Familien mit Kindern zu



Der Funktionsbau passt sich ins Umfeld der Eisenbahnstraße ein.

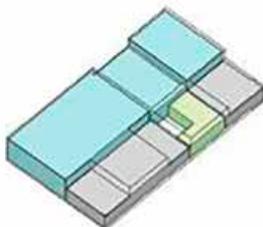


bauen. Ebenso wichtig war es, die vorhandene Fläche optimal zu nutzen und einen Teil des vorhandenen Grüns zu bewahren. Ein Bau also, der in sich funktional sein soll, sich zugleich aber auch perfekt in das Umfeld der Eisenbahnstraße einfügen muss.

„Der Neubau einer Schwimmhalle ist ein spannendes Projekt und ein Höhepunkt meiner täglichen Arbeit.“

Joachim Helwing

Die Lüftungsanlage ist nicht im Keller, sondern auf dem Dach untergebracht.



Anspruchsvoller Neubau

„Die Diskussionen waren dementsprechend intensiv“, erinnert sich auch Joachim Helwing, Geschäftsführer der Leipziger Sportbäder. „Die gemeinsame Arbeit hat sich gelohnt. Der Leipziger Osten bekommt nun eine Schwimmhalle, die architektonisch überzeugt, an einem ideal erschlossenen und stark frequentierten Standort liegt und den Stadtteil um eine interessante Freizeitmöglichkeit bereichert“. Am Otto-Runki-Platz entsteht somit ein Sportbad mit drei Schwimmflächen: einem 25-m-Sportbecken mit sechs Bahnen, einem flachen Lehrschwimmbecken mit maximal 1,35 m Tiefe und einem Kinderbecken. Genau das Richtige also für eine sportbegeisterte Stadt wie Leipzig.

Sprung vom Startblock ab dem Jahr 2023

20 Jahre nach dem Abriss des alten Ostbades soll die Schwimm-

halle den Leipzigern neue Facetten für den Breiten- und Leistungssport und für eine sinnvolle Freizeitgestaltung bieten. Neben attraktiven Schwimmflächen wird es auch moderne Sozialräume und einen Raum der Begegnung geben. Ein solcher Neubau sei laut Joachim Helwing neben dem Betrieb und der Verwaltung der Sportbäder auch immer wieder ein Höhepunkt seiner Tätigkeit. „Hier war der Architekturwettbewerb nur der erste Schritt. Nun müssen wir bis Ende September den Antrag auf Gewährung von Fördermitteln aus der Investiven Sportförderung stellen, denn davon hängt der Neubau maßgeblich ab.“ Wenn dann das Staatsministerium des Inneren und die Sächsische Aufbaubank als Fördermittelgeber die Gelder für die dringend benötigte Sportschwimmhalle freigeben, sollen die Schwimmer ab 2023 im Leipziger Osten ihre Bahnen ziehen können.

Leipziger Vorteilswelt

Die Kunden der Leipziger Stadtwerke und Verkehrsbetriebe können exklusiv die Leipziger Vorteilswelt erleben. Sport, Kultur, Unterhaltung und vieles mehr: Profitieren Sie von attraktiven Vorteilen bei uns und unseren Dauer- und Aktionspartnern!



umwelt plus-Programm

Energie und Kosten sparen mit den Leipziger Stadtwerken – z. B. dank 45 € Förderung beim Heizungs-Check!



Kunstkraftwerk Leipzig

Erleben Sie spektakuläre Installationen von Hundertwasser bis zur Renaissance mit einem Preisvorteil von 25 % auf Tickets.



Kabarett Leipziger Funzel

Im Kabarett-Theater Leipziger Funzel erhalten Karteninhaber 2 Tickets zum Sparpreis von 25 €.



Belantis

Im Familienfreizeitpark BELANTIS garantieren über 60 Attraktionen Spaß und Abwechslung – mit bis zu 7,50 € Nachlass auf Tickets.



EXA Icefighters

Eiskalt sparen: Das können Sie ab jetzt auch bei den EXA Icefighters Leipzig. Denn mit Ihrer Vorteilskarte erhalten Sie 10 % Rabatt auf den regulären Ticketpreis – und das bei jedem Heimspiel. Echt cool!

Alle abgebildeten Vorteile und mehr auf einen Blick gibt es in der Leipziger-App und auf www.L.de/vorteile.



Jetzt **L-Strom** der
Stadtwerke
mit **Öko-Option**
sichern!

Ökofans aufgepasst: Jetzt Lieblings- strom sichern!

Sie sind Kunde von **L-Strom**,
bestpreis oder **L-Strom.plus** –
und Sie lieben es grün?
Dann machen Sie Ihren
L-Strom zum Lieblingsstrom:
mit unserer **Öko-Option**,
dem idealen Angebot für alle,
denen Nachhaltigkeit am
Herzen liegt. Denn die
Öko-Option garantiert Ihnen:

**100 % sauberen
Strom direkt
aus der Region**

Für einen
geringen Aufpreis
sichern Sie sich im
Versorgungsgebiet
der Stadtwerke Leipzig
Strom aus modernen Windkraft-
anlagen in Sorzig- Ablass
(zwischen Grimma und Döbeln –
schauen Sie gern mal vorbei!),
zertifiziert durch Klimainvest
und den TÜV NORD.

Ihr Vorteil für unsere Umwelt:
L-Strom mit **Öko-Option**!

www.L.de/lieblingsstrom



LEIPZIGER VORTEIL

5%
RABATT

GALERIA KAUFHOF

Galeria Kaufhof

Auf ins Shopping-Paradies!
Bei Galeria Kaufhof am Leipziger
Neumarkt erhalten Sie 5 % Rabatt
auf Ihren Einkauf.



LEIPZIGER VORTEIL

5€
NACHLASS
auf Tickets

SC DHfK

Spitzenhandball in der
ARENA Leipzig! Sparen Sie 5 €
pro Ticket bei den Heimspielen
des SC DHfK.



LEIPZIGER VORTEIL

10%
RABATT
auf Tickets

Panometer Leipzig

Mannometer! Tolle Perspektiven für alle Sparfüchse: Mit der Vorteilskarte
sichern Sie sich 10 % Rabatt auf Vollzahlertickets für die spektakulären
360°-Panoramen von Yadegar Asisi im Panometer Leipzig. Sparen –
umschauen – staunen!

Wie bekomme ich die Leipziger Vorteilskarte?

Nach Abschluss eines Vertrages*
bei den Leipziger Stadtwerken oder
Verkehrsbetrieben erhalten Sie kosten-
los Ihre persönliche Karte und können
auch die Leipziger-App nutzen.

Wie löse ich die Vorteile ein?

Zeigen Sie Ihre Vorteilskarte an
der Kasse vor oder nutzen Sie die
Leipziger-App. Weitere Informationen
zu den spezifischen Voraussetzungen
der Vorteile bei unseren Partnern
finden Sie unter www.L.de/vorteile.

Service-Hotline:

0341 355300-86

E-Mail:

service@leipziger-karte.de

Leipziger Servicezentren:

Katharinenstraße 17 und
Markgrafenstraße 2

Internet: www.L.de/vorteile

* Die Leipziger Vorteilskarte erhalten Vertragskunden der Leipziger Verkehrsbetriebe mit **ABO**-Verträgen (außer **ABO**-Azubi) oder **Leipzig mobil** sowie Privat- und Gewerbekunden der Leipziger Stadtwerke mit **bestpreis**-, **plus**-, **smart**-, **natur**-, **regio**- oder **online**-Vertrag.



Gute Arbeit muss sinnvoll sein

Was macht Arbeit motivierend? Und warum wird sie oft nicht so gestaltet? Arbeitspsychologe Prof. Hannes Zacher antwortet.

Eine Studie des Meinungsforschungsinstituts Gallup hat im letzten Jahr gezeigt, dass nur 15 Prozent aller Erwerbstätigen wirklich motiviert sind, während 71 Prozent lediglich Dienst nach Vorschrift machen und die restlichen 14 Prozent bereits innerlich gekündigt haben. Dabei haben die US-amerikanischen Arbeitspsychologen Richard Hackman und Greg Oldham schon vor über vier Jahrzehnten Empfehlungen zur Gestaltung motivierender Arbeit entwickelt, die bis heute gültig sind. Erstens sollte Arbeit abwechslungsreich statt monoton sein. Zweitens müssen Aufgaben ganzheitlich gestaltet sein, sodass Mitarbeiter Verantwortung für alle Teilschritte eines vollständigen Arbeitsprozesses tragen. Drittens sollten Aufgaben bedeutsam für andere Menschen oder die Gesellschaft sein. Viertens ist es wichtig, dass Mitarbeiter möglichst viel Entscheidungsfreiheit darüber haben, wann,



HANNES ZACHER
ist Professor für Arbeits- und Organisationspsychologie an der Universität Leipzig. In seiner Forschung beschäftigt er sich u. a. mit beruflicher Entwicklung, Eigeninitiative und Gesundheit am Arbeitsplatz.

wie und wo sie ihre Aufgaben erledigen. Zu guter Letzt ist Arbeit dann motivierend, wenn Mitarbeiter regelmäßig Rückmeldungen über ihre Leistung erhalten.

Führungskräfte in der Pflicht

Obwohl die motivierende Wirkung dieser fünf Arbeitsmerkmale gut belegt ist, hat eine neue Studie von der australischen Arbeitspsychologin Sharon Parker und ihren Kolleginnen gezeigt, dass Führungskräfte die Aufgaben ihrer Mitarbeiter oft nicht entsprechend gestalten. Für die Studie wurden Manager gebeten, eine Teilzeitstelle in der Verwaltung durch das Hinzufügen von Aufgaben in eine Vollzeitstelle umzuwandeln. Die Teilzeitstelle beinhaltete bislang das Kopieren und Archivieren von Dokumenten. Die Manager konnten dieselben Aufgaben oder andere interessante Aufgaben, wie Führungen für Besucher oder Qualitätsmanagement, hinzufügen. Fast die Hälfte der Manager gestaltete die Stelle durch das Hinzufügen von weiteren Kopier- und Archivieraufgaben noch repetitiver und langweiliger, in der Annahme, dass die Arbeit so effizienter vonstatten geht.

Effizienz ist nicht alles

Die australischen Forscherinnen konnten auch zeigen, dass Führungskräfte bei der Lösung arbeitsbezogener Probleme, wie mangelnde Motivation oder Abwesenheit, meistens direkt bei ihren Mitarbeitern ansetzen und nicht bei schlecht gestalteter Arbeit. So wurde beispielsweise im Fall einer Versandhausmitarbeiterin, die häufig zu lange brauchte, um Waren aus den Regalen zu holen, empfohlen, die Mitarbeiterin ins Fitness-Studio zu schicken oder ihr eine Gehaltskürzung anzudrohen – anstatt die vorgegebenen kurzen Abholzeiten zu verlängern oder abzuschaffen. Bei der Gestaltung motivierender Arbeit ist es also wichtig, neben der Effizienz von Prozessen und der physischen Arbeitsumgebung auch die fünf oben genannten psychologischen Aspekte zu beachten. Führungskräfte sollten bei der Lösung von Problemen zudem daran denken, dass die Ursachen in der Regel nicht allein bei den Mitarbeitern liegen, sondern dass motivierende Arbeitsgestaltung ebenfalls eine wichtige Rolle spielt.

Prima Klima

Wo Leipziger und ihre Gäste Freizeitvergnügen genießen, arbeiten andere und werden dabei von den Leipziger Stadtwerken unterstützt.



ZOO LEIPZIG

Energie aus der Nachbarschaft

Der Zoo Leipzig ist einer der treuesten Stadtwerke-Kunden. Bereits in den 1920er Jahren sorgte die Fernwärme im Dickhäuterhaus für die richtige Wohlfühltemperatur. Auch heute herrscht dank einer modernen Fernwärmeversorgung ideales Klima im Zoo Leipzig. „Unsere 16.500 Quadratmeter große Tropenerlebniswelt Gondwanaland ist natürlich klimatisch besonders anspruchsvoll. Damit sich dort 24.000 Pflanzen und mehr als 300 Tiere wohlfühlen, müssen Temperatur und Luftfeuchtigkeit stets optimal sein. Experimente können wir uns bei diesem empfindlichen Ökosystem nicht leisten. Für die Winter- und Übergangszeit beziehen wir deshalb die Wärme direkt aus der Gas- und Dampfturbinenanlage – quasi aus der Nachbarschaft“, sagt Zoochef Prof. Jörg Junhold.



GEWANDHAUS

Hier gibt das Klima den Ton an

Im Großen Saal des Gewandhauses muss das gesamte Jahr über die gleiche Temperatur und Luftfeuchtigkeit herrschen. Bei Schwankungen der klimatischen Verhältnisse würden sich nicht nur die mehr als 6.500 Pfeifen der großen Schuke-Orgel, sondern auch die Instrumente der Orchester Musiker verstimmen oder sogar Schäden an den hölzernen Resonanzkörpern erleiden.

„Die Fernwärme der Leipziger Gruppe sorgt für eine stabile Temperierung des Konzertsaals und trägt ihren Teil dazu bei, den Musiker/-innen ein angenehmes Arbeitsumfeld zu bieten und Konzertbesucher/-innen ein Ambiente, in dem sie exzellente Konzerte im Gewandhaus erleben können“, fasst der Technische Leiter des Gewandhauses, Bernd Schöneich, zusammen.



RB LEIPZIG

Eine Fußbodenheizung für die RB-Kicker

Leipzigs größte Fußbodenheizung liegt unterm „Wohnzimmer“ von RB Leipzig. Sie beheizt in der Red Bull Arena fast 8.000 Quadratmeter Bundesligarasen. Sobald die Temperaturen nachts unter acht Grad fallen, sorgt die Rasenheizung für ein moderates Bodenklima zwischen 12 und 18 Grad – ideal, damit das Grün sich mit Photosynthese in Schuss halten kann.

„Die Leipziger Stadtwerke haben unter der Red Bull Arena, dem Hauptgebäude und unserer Akademie ein 42 Kilometer langes Fernwärmenetz verlegt“, weiß Ulrich Wolter, Direktor Operations bei RB Leipzig. „Dieses versorgt nicht nur die Rasenheizung, sondern beheizt auch unsere Gebäude und erwärmt das Poolwasser, in das unsere Profis zur Regeneration abtauchen.“



Prösterchen,
Kollege!

Erst die
Arbeit, dann das
Vergnügen

Feier-Abend!!!

Endlich Feierabend! Ursprünglich rief man das nur am Vorabend eines Feiertages – die Handwerker des Mittelalters machten den Ausruf alltagstauglich. Auf After-Work-Partys wird der Feierabend tatsächlich zelebriert. Bei den After-Work-Partys im Chocolate oder im FELIX kann man mit Freunden und Kollegen einen Drink nehmen und auf der Tanzfläche zu guter Musik den Tag abschütteln.

Wem nach dem Job lieber nach Kultur ist als nach Party, der ist im Gewandhaus bestens aufgehoben: Das Konzerthaus veranstaltet regelmäßig After-Work-Konzerte, die einen mit Stücken von Weber, Wagner, Dvořák und Co. den Arbeitsalltag vergessen lassen. Sportbegeisterte können jeden Freitag am Zwenkauer See abtauchen – beim gemeinsamen After-Work-Diving. Hier gilt: einfach treiben lassen und entspannt ins Wochenende starten.

AFTER-WORK-PARTY IM CHOCOLATE

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat ab 19 Uhr
www.chocolate-leipzig.de

AFTER-WORK-PARTY IM FELIX

Jeden Donnerstag ab 18 Uhr
www.dein-felix.de/leipzig

AFTER-WORK-PARTY IM TWENTY ONE

Unregelmäßige Termine
www.twentyone-leipzig.de

AFTER-WORK-CONCERT IM GEWANDHAUS

Jeweils am 17. September/ 12. November/
10. Dezember um 19 Uhr
www.gewandhausorchester.de

AFTER-WORK-DIVING AM ZWENKAUER SEE

Jeden Freitag um 18 Uhr
www.tauchbasis-zwenkauer-see.de



20. BIS 27. OKTOBER

FÜR WITZ- BOLDE UND SCHERZ- KEKSE

8 Tage, 14 Bühnen, 80 Veranstaltungen – vom 20. bis zum 27. Oktober findet die Lachmesse Leipzig zum 29. Mal statt. In diesem Jahr folgt die Veranstaltung zum ersten Mal einem Länderschwerpunkt: Das Programm steht unter dem Motto „Grüezi Schweiz“ und hebt damit auch die enge Freundschaft zu den Oltner-Kabarett-Tagen in der Schweiz hervor. Passend dazu präsentieren die Oltner-Kabarett-Tage am 22. Oktober einen Schweizer-Satire-Abend im Leipziger Kupfersaal.

Mehr Infos:
www.lachmesse.de

10. BIS 19. OKTOBER

So klingt die Zukunft



Die Leipziger Jazztage schlagen in diesem Jahr mit dem Thema „Zukunftsmusik“ eine Brücke zwischen Tradition und Innovation. Vom 10. bis zum 19. Oktober bieten zwölf verschiedene Spielorte der Musik von heutigen Jazztopisten und früheren Pionieren der Jazzgeschichte eine Bühne. Traditionell gehören auch die Vergabe des Leipziger Jazznachwuchspreises, die Nachtkonzerte ab 23:59 Uhr und der Abschlussabend im Opernhaus wieder dazu. Anders als in den vergangenen Jahren enden die Jazztage am 19. Oktober allerdings nur vorläufig: Am 27. November gastiert in der Kongresshalle am Leipziger Zoo mit Herbie Hancock ein wahres musikalisches Innovationsgenie.

Mehr Infos: www.jazzclub-leipzig.de/jazztage



16. BIS 22. SEPTEMBER

„Auf die Schlippe, fertig, los!“

Fest im Terminkalender der Stadt verankert ist die Europäische Mobilitätswoche (EMW) vom 16. bis 22. September. In diesem Jahr liegt der Fokus auf dem Thema Fußverkehr.

Leipzig hat daraus das Motto „Auf die Schlippe, fertig, los – mit nachhaltiger Mobilität einen Schritt voraus“ kreiert. Das Motto fußt auf einem typisch Leipziger Begriff für eine Abkürzung – die „Schlippe“. Im Vorfeld der Mobilitätswoche wurden die Leipziger aufgerufen, Fotos ihrer Lieblingsschlippen zuzusenden. Die besten und originellsten Einsendungen werden während der EMW ausgestellt. Darüber hinaus haben sich zahlreiche Akteure mit angemeldet: So gibt es eine Aktion zum sicheren Radfahren auf der Georg-Schwarz-Straße, das 3. Leuchtturmtreffen informiert mit spannenden Vorträgen über urbane Flächenplanung, der Lindenauer Markt wird mit zahlreichen Veranstaltungen bespielt, der ADFC zeigt Rad-Routen von Leipzig ins Umland und vieles mehr. Die Leipziger Verkehrsbetriebe unterstützen die Mobilitätswoche auch in diesem Jahr tatkräftig im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Mehr Infos: www.leipzig.de/emw



KURZ GEMELDET

IMMER SAMSTAGS

NEUER WOCHENMARKT

Seit Ende August gibt es jeden Samstag einen Wochenmarkt im Leipziger Westen. Produzenten verkaufen in der Plagwitz Markthalle in der Markranstädter Straße 8 Obst, Gemüse, Fleisch und andere Lebensmittel und Waren direkt aus der Region.

www.samstagsmarkt.de

14. SEPTEMBER

INSELSTRASSEN- FEST

Während das Schumann-Haus Leipzig mit einem neuen Museumskonzept öffnet, wird draußen gefeiert. Beim Inselstraßenfest warten Konzerte, Theatervorführungen, Kutschfahrten, historische Spiele und vieles mehr auf die Besucher. Die Leipziger Stadtwerke und Verkehrsbetriebe sind mit Infoständen auch mit von der Partie.

www.schumann-haus.de

3. OKTOBER

TASCHEN- LAMPENKONZERT

Das Taschenlampenkoncert der Band Rumpelstil ist aus dem Leipziger Veranstaltungskalender einfach nicht mehr wegzudenken. Mit Unterstützung der Leipziger Stadtwerke findet dieses besondere Konzert für die ganze Familie bereits zum 16. Mal statt. Beginn ist 18:30 Uhr. Taschenlampe und Kuscheldecke nicht vergessen!

www.rumpelstil.de



WEITER GEHT'S!

Noch mehr Termine in und um Leipzig gibt es hier:
www.leipzigger-karte.de & www.L.de

Gewinnen & erleben

Bei unserem Beruferaten-Bilderrätsel suchen wir drei Tätigkeiten. Diese setzen sich aus jeweils drei Wörtern zusammen. Jedes dieser Wörter wird durch ein Bild beschrieben. Viel Spaß beim Raten und Kombinieren!



1. BIS 5. PREIS: jeweils 2 Karten für die Große Ur-Krostitzer Lachmesse-Gala am 26. Oktober 2019 im Haus Leipzig

6. BIS 15. PREIS: jeweils 1 Familienkarte für die Sachsen Therme (gültig bis 31. Dezember 2019)

Welche drei Berufe suchen wir? Schicken Sie die Antwort unter Angabe Ihres Namens, Ihrer Adresse, Ihres Wunschpreises und des Kennworts „Leipziger Leben“ bis zum **20. September 2019** per **E-Mail** an gewinnen@L.de oder per Post an **Stadtwerke Leipzig GmbH, „Leipziger Leben“, Postfach 10 06 14, 04006 Leipzig.**

Falls Sie eine Leipziger Vorteilskarte besitzen, bitten wir um die Angabe der Kartenummer.

IMPRESSUM Herausgeber: LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Specks Hof, Reichsstraße 4, 04109 Leipzig, leipzigerleben@L.de V.i.S.d.P.: Frank Viereckl **Redaktionsleitung:** Katja Gläß, Peter Krusch **Redaktion:** trurnit Leipzig GmbH, Lutz Leukhardt, Lars Schuster, Torsten Teichert, Maria Posselt **Gestaltung:** Annett Both, trurnit Publishers **Titelbild:** George Diebold - Getty Images **Druck:** Druckerei Vettters GmbH & Co. KG

L Leipziger

Das Magazin „Leipziger Leben“ wird von der Leipziger Gruppe herausgegeben. Zu uns gehören die Leipziger Stadtwerke, Leipziger Verkehrsbetriebe und Leipziger Wasserwerke sowie die Sportbäder. Wir betreiben die Lebensadern Leipzigs und sorgen für Energie, Mobilität und frisches Wasser. Jeden Tag, rund um die Uhr, zuverlässig.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN Teilnahmeberechtigt sind alle, die mindestens 18 Jahre alt sind und ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Mitarbeiter der Leipziger Gruppe dürfen nicht an der Verlosung teilnehmen. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Der Gewinn wird unter allen richtigen Einsendungen verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird nicht in bar ausbezahlt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Sofern sich der Gewinner auf eine Gewinnerbenachrichtigung nicht innerhalb von zwei Monaten meldet, verfällt der Gewinn und es wird ein Ersatzgewinner ausgelost. Der Versand der Gewinne erfolgt nur innerhalb Deutschlands. Zweck der Datenverarbeitung: Eine Übermittlung Ihrer Daten erfolgt ausschließlich zur Gewinnverlosung an den damit beauftragten Dienstleister. Die Daten werden entsprechend gesetzlicher und interner Aufbewahrungsfristen gespeichert und anschließend gelöscht. Die Bereitstellung der Daten ist notwendig zur Gewinnbenachrichtigung und -versendung. Sie sind nicht verpflichtet, die Daten bereitzustellen. Bei Nichtbereitstellung können Sie nicht an der Verlosung teilnehmen. Weitere Informationen finden Sie unter: www.L.de/datenschutz

L Leipziger
Stadtwerke

L Leipziger
Verkehrsbetriebe

L Leipziger
Wasserwerke

L Leipziger
Sportbäder

5 x 2

**FREIKARTEN
UR-KROSTITZER
LACHMESSE-GALA
GEWINNEN!**

